



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Grundzüge der Geschichte**

**Egelhaaf, Gottlob**

**Leipzig, 1917**

Zweiunddreissigstes Kapitel. Der spanische Krieg

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82413)

Kraft erfüllten. Die heranwachsende Jugend aber lehrte Jahn, seit 1811 Lehrer am Gymnasium zum grauen Kloster, mittelst der Turnkunst die Leiber zu stählen für den ein- Jahn  
1778—1852. stigen Dienst mit den Waffen. So war in dem gebrochenen Staate mehr Leben, als in dem unversehrten gewesen war; alles war eifrig am Werke, ganz so wie Fichte gemahnt hatte, durch eigene Erneuerung die des Vaterlandes vorzubereiten; niemand verließ sich mehr auf den andern; jeder handelte, wie wenn alles von ihm abhinge.

## Zweiunddreißigstes Kapitel.

### Der spanische Krieg.

#### a. Napoleon Herr von Portugal und Spanien 1807—1808.

Seit dem Frieden von Basel befand sich Karl IV. von Spanische  
Zustände. Spanien (S. 224. 238) in gänzlicher Abhängigkeit von Frankreich; 1805 nahm er für Napoleon gegen die dritte Koalition Partei, und im November 1807 willigte er auf Napoleons Verlangen in den gemeinsamen Angriff auf das der Kontinentalsperre widerstrebende Portugal. Es ward dabei Portugal er-  
obert 1807. vereinbart, daß der Norden des Landes an Karls IV. Enkel Karl Ludwig, König von Etrurien (S. 232), fallen sollte, der dafür sofort Etrurien selbst an Frankreich abtrat; den Süden sollte Karls IV. Günstling Godoy, der „Friedensfürst“, erhalten, Karl IV. selbst der Schutzherr Portugals sein und damit die „iberische Union“ (S. 61 f.) hergestellt werden. Als aber Portugal durch Marschall Junot erobert und Kronprinz Johann, der für seine geisteskranke Mutter Maria die Regentschaft führte, nach Brasilien geflohen war, behielt Napoleon wortbrüchig ganz Portugal für sich. Der schwache Karl IV., der ganz von Godoy, dem Buhlen der Königin Marie Luise, beherrscht ward, wurde durch dies alles beim spanischen Volke so verhaßt, daß der Thronfolger Ferdinand  
VII.  
1808—1833. Ferdinand VII., von der allgemeinen Zuneigung getragen, im März 1808 auf den Thron erhoben ward. Napoleon, der Spaniens Kraft gegen England gebrauchen wollte, beutete den Familienzweist aus, lockte Vater und Sohn nach Bayonne

Joseph  
König von  
Spanien.  
Murat von  
Neapel 1808.

und veranlafste hier im Mai 1808 durch allerlei Ränke Vater und Sohn abzudanken und den spanischen Thron ihm selbst zu überlassen. Diesen übertrug er dann seinem Bruder Joseph, an dessen Stelle Joachim Murat König von Neapel ward; Berg kam an einen Sohn Ludwigs von Holland, Napoleon. Im Vertrauen auf die ungeheuren Truppenmassen, welche der Kaiser nach Spanien warf, glaubte er, den Wechsel des Herrscherhauses ohne Schwierigkeit bewerkstelligen zu können; aber hierin täuschte er sich gründlich.

Rom besetzt  
Febr. 1808.

Kapitula-  
tionen von  
Baylén und  
Cintra 1808.

Zentral-  
junta.

b. Spanische Erhebung 1808. Erbittert über die drohende Fremdherrschaft — und zwar umsomehr, als Napoleon gerade damals den Papst Pius VII. durch Besetzung Roms zur Annahme der Kontinentalsperre drängen wollte und so die katholischen Gefühle schwer verletzte — erhob sich das spanische Volk im Mai 1808 wie ein Mann. Die französischen Heeresabteilungen sahen sich auf einmal auf allen Seiten umstellt; im Juli wurden Dupont und zwei andere Generale mit etwa 20 000 Mann bei Baylén zur Ergebung genötigt; im August erlag Junot den Portugiesen und Engländern bei Vimeira und mußte infolge des Vertrags von Cintra Portugal räumen. Bald waren die Franzosen hinter den Ebro zurückgeworfen, König Joseph mit ihnen auf der Flucht; eine Zentraljunta (= Ausschufs) regierte das Land im Namen Ferdinands VII., der von Napoleon in Frankreich zurückgehalten wurde. Auch die spanischen Kolonien in Asien und Amerika verweigerten Joseph die Anerkennung; 1810 schritten die südamerikanischen zur Erklärung ihrer Unabhängigkeit fort, da ihnen Spanien Handelsfreiheit versagte.

Pariser Ver-  
trag 1808.

c. Erfurter Kongress 1808. Der spanische Volkssieg erregte ganz Europa; Österreich rüstete sich zum Krieg; auch Preußen schwankte. In dieser Lage gelang es Napoleon, den Kaiser Alexander bei sich festzuhalten, und dies entschied alles. Preußen mußte Anfang September in den Pariser Vertrag willigen, kraft dessen der noch rückständige Betrag der Kriegsentschädigung ganz willkürlich auf 140 Millionen Franken festgesetzt wurde; bis zu deren Abzahlung sollten französische Besatzungen in den Oderfestungen Stettin, Küstrin

und Glogau verbleiben; das preussische Heer sollte höchstens 42 000 Mann stark sein dürfen. Allerdings wufste Scharnhorst die Folgen dieser Bestimmung dadurch abzuschwächen, daß er einen Teil der Rekruten (sog. Krümper, d. h. Überschüssige) schon nach einmonatlicher Dienstzeit entließ und durch neue ersetzte. Ende September und Anfang Oktober hielten Napoleon und Alexander den Kongress zu Erfurt ab, auf dem Frankreich freie Hand gegen Spanien, Rußland gegen Schweden und Türken erhielt. Nun landete ein russisches Heer von den Aalandsinseln aus bei Stockholm; die bedrängten Schweden setzten den starrköpfigen Gustav IV. ab (März 1809), übertrugen seinem Oheim Karl XIII. den Thron und traten 1809 Finnland an Rußland ab. Im Frieden mit Frankreich erhielten sie 1810 Pommern zurück, mußten aber der Kontinentalsperre beitreten. Karl XIII., selbst kinderlos, nahm, um Napoleons Gunst zu gewinnen und um dem Thron frisches Blut zuzuführen, 1810 den Marschall Bernadotte zum Thronfolger an; er wurde Protestant und nannte sich Karl Johann. Die Türken wurden von den Russen besiegt und im Mai 1812 zur Abtretung Bessarabiens und zur Annahme der Pruthgrenze gezwungen.

Kongress zu  
Erfurt 1808.

Absetzung  
Gustavs IV.  
1809.

Karl Johann  
1810.  
Türkenkrieg  
1809—1812.

d. Spanischer Krieg 1808—1814. Napoleon warf sich nach der Rückkehr aus Erfurt im November 1808 mit 250 000 Mann auf Spanien und Portugal, schlug die Heere der Gegner in einer Reihe von Schlachten und eroberte Madrid und den größten Teil der Halbinsel zurück; nach heldenmütigem Widerstande fiel auch das von Palafox verteidigte Saragossa im Februar 1809. Aber die patriotische Energie des spanischen Volkes erwies sich als unverwundlich; durch den „kleinen Krieg“ (*la guerilla*) rieben die Spanier ganze Heere auf, und durch Österreichs Erhebung 1809 und Englands Hilfe wurde das tapfere Volk in seinem ausdauernden Ringen unterstützt. Nachdem Arthur Wellesley, seit dem Siege bei Talavera im Juli 1809 zum Lord Wellington erhoben, in der furchtbaren Stellung von Torres Vedras, nordwärts von Lissabon, 1810—1811 Massenas Angriff abgewehrt hatte, ging er zu erneutem Angriffe vor, eroberte nach dem Siege von Salamanca im Juli 1812 Madrid und vertrieb durch die Schlacht bei Vittoria im

Madrid wie-  
der erobert  
1808.

Saragossa  
1809.

*Guerilla.*

Wellington  
siegt bei  
Talavera  
1809.

bei Salaman-  
ca 1812,  
bei Vittoria  
1813.

bei Toulonse  
1814.

Verfassung  
von 1812.

Juni 1813 König Joseph gänzlich aus der Halbinsel. Dann verfolgte er die Franzosen sogar über die Pyrenäen und gewann im April 1814 bei Toulonse einen Sieg über den Marschall Soult. Bereits war damals Ferdinand VII. von Napoleon freigelassen und trat die Regierung des Landes wieder an, welchem die samt der „Regentschaft“ in Cadix versammelten Cortes (Teil II<sup>s</sup> 170) im Jahre 1812 eine freisinnige Verfassung gegeben hatten. Zu gleicher Zeit erlangte so das spanische Volk die äußere und innere Freiheit, diese freilich nur auf kurze Zeit.

## Dreiunddreißigstes Kapitel.

### Der österreichische Krieg.

Österreich  
unter  
Stadions  
Leitung  
1806—1809.

Erzherzog  
Karl.

Krieg 1809.

Kriegsplan.

a. Österreich 1806—1809. Stadion. An der Spitze der österreichischen Staatsverwaltung stand seit 1806 der wackere Graf Philipp von Stadion, ein Mann vom Schlage des Freiherrn vom Stein, welcher einer freieren Auffassung huldigte als seine Vorgänger Thugut und Cobenzl und im Verein mit Erzherzog Karl an einer Erneuerung des Kaiserstaates arbeitete; den Beitritt Österreichs zur Kontinentalsperre konnte freilich auch er 1807 nicht abschlagen. Als der spanische Volkskrieg im Sommer 1808 jene glückliche Wendung nahm, entschloß sich Franz I. zum Losschlagen; aber die Haltung Alexanders I., welche auch für Friedrich Wilhelm III. entscheidend war, schüch- terte den Kaiser wieder ein, und erst die Überzeugung, daß man angegriffen werde, wenn man nicht selbst an- greife, führte im März 1809 zur Kriegserklärung. Dank der anstrengenden Tätigkeit des Erzherzogs Karl verfügte man an Linientruppen, Reservebataillonen und Landwehr über 500 000 Mann; es waren alle Anstalten zu einer all- gemeinen Volksbewaffnung getroffen. Mit 170 000 Mann sollte Karl Bayern angreifen, während sein Bruder Johann in Italien eindringen und sein Vetter, Erzherzog Ferdinand von Módena-Este, gegen die Polen und Russen fechten sollte. Mit begeisternden Worten begrüßte der ruhm-